

Die Gesellschaft und ihre Organe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **32 (1940-1941)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

A. Geschäftlicher Teil

I. Die Gesellschaft und ihre Organe

Die 32. *Jahresversammlung* vom 23. Juni 1940 in Luzern stand unter dem Eindruck der unsichern Zeitverhältnisse und dauerte nur einen einzigen Tag. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, beteiligte sich unsere Mitgliedschaft außerordentlich zahlreich; die geschäftliche Sitzung war von ungefähr 80 Personen besucht. Sie wurde 9.30 Uhr im Auditorium der Kantonsschule Luzern vom Präsidenten, Herrn Dr. Th. Ischer, eröffnet, der die Bedeutung des Kantons Luzern für unsere Forschung an den Namen Johannes Meyer, Emmanuel Scherrer, Wilhelm Schnyder und W. Amrein aufzeigte. Unter den Toten des Berichtsjahres ehrte er besonders seinen Vorgänger auf dem Präsidentenstuhl, Herrn Professor P. Vouga.

Als wichtigstes Traktandum war die *Neuwahl des Vorstandes* zu behandeln. An Stelle des statutengemäß abtretenden Vorstandsmitgliedes, Herrn Dr. Th. Ischer, trat Herr Louis Bosset, Archéologue cantonal, in Payerne. Zum Präsidenten wurde der bisherige Vizepräsident, Herr Dr. R. Laur-Belart, Basel, auserkoren, zum Vizepräsidenten Herr A. Matter, Ingenieur, in Baden. Als Rechnungsrevisoren ernannte man an Stelle des verstorbenen Herrn Professor P. Vouga die Herren Generaldirektor Bebler und Direktor Ceriani, Zürich. In Ersetzung von P. Vouga, der lange als welscher Korrespondent geamtet hatte, ist Herr Dr. Louis Blondel, Genf, vom Vorstand mit dieser Aufgabe betraut worden, wovon der Jahresversammlung Kenntnis gegeben wurde.

Nach der üblichen Berichterstattung durch den Sekretär, Herrn Karl Keller-Tarnuzzer, und die Kommissionspräsidenten und nach Abnahme der Rechnung, die Herr Direktor H. J. Wegmann-Jeuch vorlegte, wurde auf Antrag des Vorstands folgender Passus neu in die *Statuten* aufgenommen: „Schweizerische Mittelschüler und an schweizerischen Hochschulen immatrikulierte Studenten bezahlen den halben Jahresbeitrag (4 Fr.). Sie genießen alle Rechte der ordentlichen Mitglieder.“

Anschließend an die Geschäftssitzung hielt Herr Professor Dr. Hugo Obermaier, Freiburg i. Ue., einen Vortrag über „Streiflichter in das Leben der späteiszeitlichen Rentierjäger der Schweiz“ (31. JB. SGU., 1939, 123 ff.). Noch am Vormittag wurden sodann die aufschlußreichen Funde aus den Ausgrabungen von H. Reinerth in der Pfahlbaustation Egolzwil II (28. JB. SGU., 1936, 13 f.) unter Führung von Herrn Professor Dr. Gamma, Luzern, besichtigt.

Am gemeinsamen Mittagessen im Hotel zum „Wilden Mann“ begrüßte der Präsident, Herr Dr. Th. Ischer, die luzernischen Behörden und Vertreter der wissenschaftlichen Vereine sowie die anwesenden Ehrenmitglieder. Im Namen der Kantonsregierung und des Stadtrates brachte Herr Ständerat Dr. Egli den Gästen den Willkommgruß; Herr Professor Gamma gab im Namen der wissenschaftlichen Vereine seiner Freude darüber Ausdruck, daß unsere Gesellschaft durch ihren Besuch ihre Tätigkeit auf dem Gebiet der Urgeschichte gewürdigt habe. Herr Forstinspektor F. X. Burri wies auf die kulturellen Bestrebungen der Freien Vereinigung Gleichgesinnter und ihre Verbundenheit mit unserer Forschung hin. Als Festgabe wurde den Anwesenden das Werk von Dr. W. Amrein, „Urgeschichte des Vierwaldstätter Sees und der Innerschweiz“, überreicht und dankbar entgegengenommen.

Der Nachmittag war dem Besuche des *Gletschergartenmuseums* unter Leitung unseres Ehrenmitglieds, Herrn Dr. W. Amrein, gewidmet. Die Besucher waren erstaunt über die prächtige Entwicklung, die dieses Museum im Laufe der vieljährigen Tätigkeit von Herrn Dr. Amrein genommen hat. Wir dürfen uns namentlich darüber freuen, daß die Urgeschichte darin eine anschauliche Darstellung gefunden hat, die das Gletschergartenmuseum solchen Wissensdurstigen empfiehlt, die sich mit den Grundzügen unserer Forschung an Hand eines kleinen, abgeschlossenen Gebietes vertraut machen wollen.

Der Sekretär, der wegen militärischer Beanspruchung diese Tagung nicht hatte vorbereiten können, dankt an dieser Stelle den Organisatoren, die in die Lücke traten, Herrn Dr. Th. Ischer, Herrn Direktor Wegmann und Herrn Dr. W. Amrein.¹

Die 33. *Jahresversammlung*, die sich Solothurn für ihre Verhandlungen ausgewählt hatte und unter dem Präsidium von Herrn Professor Dr. R. Laur-Belart stand, wurde am 15. Juni 1941 mit einem Stadtrundgang unter Führung von Herrn Professor Dr. St. Pinösch um 8.30 Uhr eröffnet.

Um 9.45 Uhr begann die *geschäftliche Sitzung*, an welcher der Vorsitzende unseres langjährigen Sekretärs, Präsidenten und Mitgründers der Gesellschaft, Herrn Professor Dr. E. Tatarinoff, gedachte. Er konnte der außerordentlich zahlreichen Versammlung (120 Teilnehmer) die freudige Mitteilung machen, daß das Bundesfeierkomitee im Einverständnis mit den Bundesbehörden den Ertrag der diesjährigen *Augustspende* den vier großen Gesellschaften zugedacht habe, die in erster Linie der Erforschung der schweizerischen Vergangenheit ihre Kräfte widmen, der unsrigen, der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte und der Gesellschaft für Schweizerische Volkskunde (S. 5). Des weitern durfte er freudig darauf hinweisen, daß die Gesellschaft unter dem tatkräftigen Präsidium von Herrn Dr. Th. Ischer und hauptsächlich durch dessen Initiative die Mitgliederzahl von 600 auf über 900 zu steigern vermochte. Protokoll und Rechnung, sowie Sekretariats- und Kommissionsberichte über das Jahr 1940 wurden wie üblich entgegen-

¹ Dem Sekretariat sind folgende Zeitungsberichte über die Jahresversammlung zugegangen: Luz. Tgbl. 22. Juni (W. Amrein und F. Blaser) und 25. Juni 1940 (F. Blaser). Vaterland 25. Juni 1940 (J. N.). Luz. Neueste Nachr. 25. Juni 1940. N.Z.Z. 24. Juni und 26. Juni 1940 (R. Bosch). Gaz. de Laus. 26 juin 1940 (Th. Delachaux).

genommen und genehmigt. Zum Schluß orientierte der Präsident über die Vorarbeiten, die der Vorstand zur Gründung eines *ur- und frühgeschichtlichen Instituts* in Basel geleistet hatte. Die Versammlung begrüßte das Projekt einstimmig (S. 4).

Die daran anschließenden öffentlichen und außerordentlich stark besuchten *Vorträge* in der Aula der Kantonsschule wurden gehalten von Herrn Professor Dr. Th. Delachaux über „Ethnographie et Préhistoire“ und Herrn Professor Dr. Otto Tschumi über „Die Gräberfelder der Völkerwanderungszeit im Aaregebiet und Schlüsse aus ihren Funden“ (S. 185 ff.).

Am gemeinsamen Mittagessen im historischen Hotel „Krone“ konnte der Präsident zahlreich erschienene Ehrenmitglieder, aber auch die Vertreter der Behörden und der solothurnischen wissenschaftlichen Vereine begrüßen. Herr Regierungsrat Dr. M. Obrecht dankte im Namen der Kantonsregierung und der städtischen Behörden. Herr Professor Dr. St. Pinösch sprach im Namen des Historischen Vereins und der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons und überreichte den Teilnehmern die grundlegende Arbeit E. Tatarinoffs über die schweizerische Völkerwanderungszeit, die bescheidenerweise nur den Titel trägt „Die Kultur der Völkerwanderungszeit im Kanton Solothurn“, und seine eigene Publikation über „Die Schalensteine im Kanton Solothurn“. Das Trio Dr. F. Hüsler, Dr. E. Eggenschwiler und Direktor Ghisalberti fand für seine feinen musikalischen Gaben dankbare Zuhörer.

Am Nachmittag wurde eine *Sonderausstellung* im Museum besichtigt, die die Resultate der römischen und latènezeitlichen Ausgrabungen von Holderbank, Grenchen und Aeschi zu geeigneter Darstellung brachte. Die Herren W. Flückiger, Dr. Hugi und J. L. Karpf erwiesen sich als kundige Interpreten. Anschließend fand nochmals ein Stadtrundgang statt, der namentlich zu den ansehnlichen Resten der römischen Stadtbefestigung führte, und ein gemütlicher Abendschoppen in der „Schützenmatt“ vereinigte die Teilnehmer, die sich noch nicht zur Abreise entschlossen hatten, zu persönlicher Fühlungnahme.

Am Montag den 16. Juni fuhren ungefähr 50 Teilnehmer nach der römischen Kapitale Aventicum. Das schöne Wetter, auf das man so lange gewartet hatte, war endlich eingezogen und schuf eine gehobene Stimmung. In gemächlichem Streifzug wurden die ansehnlichen Reste der 5700 Meter langen Stadtmauer, des Theaters und Amphitheaters, der Tempelausgrabungen der letzten Jahre besichtigt und endlich auch dem reichen Museum, das sich gerade gegenwärtig in erfreulicher Neuorganisation befindet, ein Besuch abgestattet. Die kundigen Führer waren die Herren Louis Bosset, Archéologue cantonal, Payerne, und Professor J. Bourquin, Avenches. Beim gemeinsamen Mittagessen in Anwesenheit des Distriktspräfekten Herrn A. Bardet begrüßte Herr J. Bourquin die Anwesenden im Namen der Behörden und bot ihnen einen Ehrentrunk.¹

¹ Über die Jahresversammlung 1941 gingen dem Sekretariat folgende Zeitungsberichte zu: Sol.Ztg. 16. Juni 1941 (G. Appenzeller). Sol. Anz. 17. Juni 1941 (A. Tatarinoff-Eggenschwiler). Expreß 19. Juni 1941 (D. Andrist). Bund (G. Appenzeller). Berner Tgbl. 19. Juni 1941 (G. Appenzeller). Zof. Tgbl. 18. Juni 1941. Aarg. Tgbl. 18. Juni 1941 (R. Bosch). Neue Bündn. Ztg. 24. Juni 1941 (W. Burkart). Feuille d'Avis Neuch. 21 juin 1941 (D. Vouga).

Der Vorstand

Der Vorstand besteht zurzeit aus den Herren Professor Dr. R. Laur-Belart, Basel, Präsident; A. Matter, Ingenieur, Baden, Vizepräsident; Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld, Sekretär; Direktor H. J. Wegmann-Jeuch, Zürich, Kassier; Dr. L. Blondel, Genf; Dr. E. Vogt, Zürich; W. Burkart, Kreisförster, Chur; Professor Dr. Otto Tschumi, Bern, und Louis Bosset, Archéologue cantonal, Payerne.

Im Jahre 1940 versammelte er sich zweimal unter dem Präsidium von Herrn Dr. Th. Ischer. Er erledigte zunächst die üblichen Traktanden, wie Abnahme der Rechnung, Aufstellung des Budgets, Mitgliederaufnahme, Entgegennahme der Kommissionsberichte, Vorbereitung der Wahlen und der Jahresversammlung. Auf Antrag des Präsidenten beschloß er, mit der Kommission für interkantonale Schulfragen in Verbindung zu treten zum Zwecke der Einreihung von ur- und frühgeschichtlichen Themen in das *schweizerische Schulwandbilderwerk*. Vorgreifend können wir mitteilen, daß diese Initiative insofern bereits Erfolg hatte, als ein solches Bild, betitelt „Höhlenbewohner vom Keßlerloch“, jetzt bereits den Schulen ausgehändigt werden konnte. Es wurde ferner, ebenfalls auf Anregung des Präsidenten, beschlossen, ein *Bilderarchiv* anzulegen über alle im Gelände sichtbaren ur- und frühgeschichtlichen Stätten. Herr A. Matter hat die Aufgabe übernommen, dieses Archiv zu bilden. Auf Antrag von Herrn Professor Laur wurde beschlossen, die *Geschäftsstelle für den Archäologischen Arbeitsdienst* trotz der Unmöglichkeit, solche Arbeitsdienste gegenwärtig durchzuführen, weiter arbeiten zu lassen, damit diese im Zeitpunkt, wo die Arbeitslosigkeit wieder einsetzen wird, sofort ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Für die „*Ur-Schweiz*“ wurde ein besonderes Armeheft vorgesehen, das dem Schutz der Bodenaltertümer bei militärischen Erdarbeiten dienen sollte. Es ist in der Folgezeit denn auch herausgegeben worden. Die Herausgabe einer *archäologischen Exkursionskarte* durch die Arbeitsdienstkommission begegnete verschiedenen Schwierigkeiten. Aus militärischen Gründen durfte diese im Jahre 1940 nicht erscheinen, worauf man sich entschloß, den dazugehörigen Text vorderhand allein zu veröffentlichen. Im Jahre 1941 wurde dann die Karte aber freigegeben. Der Verkauf war so erfreulich, daß bis zum Ende des Jahres wenigstens die Selbstkosten gedeckt waren.¹ (S. 11.)

Für den verstorbenen welschen Korrespondenten, Herrn Professor Dr. P. Vouga, wurde Herr Dr. Louis Blondel, Archéologue cantonal, in Genf gewählt. Über eine durchberatene Statutenänderung gibt der Bericht über die Jahresversammlung 1940 (S. 1) Aufschluß.

Im Jahre 1941 entledigte sich der Vorstand unter dem Präsidium von Herrn Professor Dr. R. Laur-Belart in drei Sitzungen seiner Aufgaben. Neben den üblichen Traktanden beschäftigte er sich in erster Linie mit der Gründung eines *ur- und frühgeschichtlichen Instituts* in Basel (S. 3). Dank den Bemühungen von Herrn Professor Laur steht für ein solches Institut die tatkräftige finanzielle Hilfe des Kantons Baselstadt und der Stiftung Pro Helvetia in Aussicht. Diese beiden Instanzen schaffen in

¹ Besprechungen liegen vor: Nat.Ztg. 15. August 1941 (-llh). Basler Nachr. 15. August 1941 (-llh). Brugger Tagblatt 14. August 1941. Engadiner Post 4. September 1941. Die Alpen Nr. 10, 1941.

erster Linie die materiellen Voraussetzungen eines solchen Instituts. Für die wissenschaftlichen Voraussetzungen wurde ein Statut ausgearbeitet, das Sinn und Zweck, Aufgabenbereich, Abgrenzung gegen das Sekretariat und Organisation umreißt. Wir werden dieses Statut im Wortlaut veröffentlichen, wenn im Jahrbuch über das Jahr 1942 über die vollzogene Gründung berichtet werden kann. Der Vorstand verspricht sich von einem solchen Institut, das in erster Linie die Frühgeschichte zu betreuen hat, einerseits eine fruchtbare Entlastung des Sekretariats zugunsten der vorrömischen Perioden und andererseits eine starke Förderung der frühgeschichtlichen Forschung.

Mit großer Freude nahm der Vorstand den Entscheid des Bundesfeierkomitees entgegen, wonach die *Bundesfeierspende* dieses Jahres auch unserer Gesellschaft zugute kommen solle (S. 2). Diese wurde denn auch im Zeichen der 650-Jahrfeier der Eidgenossenschaft durchgeführt.¹ Das hübsche Abzeichen, ein altes schwyzerisches Siegel, fand im Volk allgemeine Anerkennung. Bis in die kleinsten Bergdörfer hinauf fand es Absatz und wurde es mit Stolz an die Brust geheftet. Zu den vielen tausend Franken des Erlöses aus diesem Abzeichen gesellten sich noch die Gelder aus dem Karten- und Briefmarkenverkauf. Alles floß zu einer stattlichen Summe zusammen, zu einer der größten Augustspenden, die das Schweizervolk bisher zusammengesteuert hat. Damit haben die Vertrauensvollen gegen alle Zweifler Recht behalten: Noch ist es möglich, das Volk für die Erforschung der vaterländischen Geschichte und Erde zu begeistern! Die Urheber dieser Sammlung, die in den Reihen unserer Gesellschaft zu suchen sind, haben sich den Dank der ganzen historischen Forschung unseres Landes reichlich verdient. Herrn A. Matter kommt in erster Linie das Verdienst zu, 1934 der Jahresversammlung unserer Gesellschaft eine entsprechende Anregung gemacht zu haben (26. JB. SGU., 1934, 2); Herr Dr. Th. Ischer hat mit Geschick und in nie ermüdender Hingabe dem glücklichen Gedanken zum Durchbruch verholfen. Über den endgültigen Erfolg werden wir im Jahresbericht über 1942 Auskunft geben, wenn unser Betreffnis ausbezahlt worden ist.

Der Vorstand beschloß die Durchführung von *Versammlungen und Veranstaltungen* in verschiedenen Landesteilen, um den Mitgliedern, die an den Jahresversammlungen nicht teilnehmen können und denjenigen, die über diese hinaus mit unseren Arbeiten in Verbindung bleiben möchten, Gelegenheit zur Fühlungnahme und gemeinsamer Belehrung zu geben (S. 12).

Ferner legte der Vorstand ein *Preisausschreiben* auf, das unsere jüngern Mitglieder (unter 28 Jahren) ermuntert, eine wissenschaftliche Arbeit über ein freigewähltes Thema aus unserer Forschung zur Beurteilung einzureichen. Dieses Preisausschreiben war möglich geworden durch eine Stiftung von 200 Franken (S. 20) eines ungenannt sein



¹ Gaz. d. Laus. 21. August 1941 (R. Laur-Belart). N.Z.Z. 22. Juli 1941 (R. Laur-Belart). Ostschweiz 23. Juli 1941 (ch).

wollenden Freundes der Urgeschichte. Bis zum Einsendetermin (31. Dezember 1941) sind zwei Arbeiten eingegangen. Ihre Beurteilung ist dem Jahr 1942 vorbehalten.

Das Sekretariat

Auch das 31. *Jahrbuch* konnte nur mit starker Verspätung herausgegeben werden. Es erschien statt im Herbst 1940 erst anfangs Juni 1941. Es umfaßt bei 204 Seiten Text 57 Abbildungen und 20 Tafeln.¹

Die *Dienstreisen* des Sekretärs führten in den beiden Berichtsjahren in alle Kantone der Schweiz, außer Appenzell, Unterwalden und Glarus. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er dabei den westschweizerischen Kantonen, wo es ihm gelang, eine Reihe von Fundaufnahmen zu machen, die sonst kaum zur Kenntnis der Fachkreise gelangt wären. Seine Bemühungen zielen in jener Gegend besonders dahin, welsche Beiträge für unsere Jahrbücher zu erhalten, um unsere welschen Freunde anzuspornen, ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen, sondern von ihren reichen Bodenschätzen eingehend zu berichten. Auf dem „Heidnisch Bühl“ bei Raron unternahm der Sekretär eine kleine Sondierung (S. 106); eine größere Untersuchung in Tuggen galt dem Gallus- und Kolumbanproblem (S. 169). Im Auftrag des Rätischen Museums in Chur führte er schließlich eine dreiwöchige Grabung in der bekannten eisenzeitlichen Siedlung von Castaneda durch, bei der ihm Herr B. Frei, Reallehrer in Mels, zur Seite stand (S. 100).

Erfreulicherweise konnte die *Archäologische Landesaufnahme* wesentlich gefördert werden. Das außerordentlich umfangreiche Dokumentenmaterial wurde neu geordnet, genau inventarisiert, und zwar so, daß jedes Dokument seine bestimmte Kennnummer bekommen hat. Auf diese Weise sollen Verluste, die bei Benützung durch Fremde entstehen könnten, vermieden werden. Ferner wurde eine Kartothek erstellt, die es jederzeit gestattet, jede periodische Fundgruppe aller Kantone sofort zu überblicken. Es ist jetzt zum Beispiel möglich, jeden neolithischen Fund eines Kantons an Hand dieser Karten sofort nachzuweisen. Die ganze Landesaufnahme enthält im gegenwärtigen Zeitpunkt 2086 Gemeindemappen. Speziell gefördert werden konnten die Kantone Baselland und Freiburg. Die dazu gehörigen Pläne waren bisher in aufgerolltem Zustande aufbewahrt, was sich als unzweckmäßig erwiesen hat. Es wurde dafür nun ein besonderer Plankasten gekauft, wo sie flach aufgelegt werden können, daher leichter zu handhaben und weniger dem Verderb ausgesetzt sind. Bei allen diesen Arbeiten leistete während 90 Arbeitstagen ein stellenloser Kaufmann, der sich als besonders tüchtige Arbeitskraft erwies, wertvolle Hilfe. Er wurde uns vom Kanton Thurgau gestellt, dem wir an dieser Stelle dafür herzlich danken.

Das umfangreiche *Klischeearchiv* wurde neu geordnet und übersichtlich aufgestellt. Auf diese Weise ist nun jedes Klischee auf den ersten Griff zur Hand. Ein genaues Verzeichnis darüber soll im kommenden Jahr aufgestellt werden. — Besondere Aufmerksamkeit wurde der *Diapositivsammlung* geschenkt. Es wurden eine Menge unan-

¹ Über das Jahrbuch sind dem Sekretariat folgende Besprechungen zugegangen: Nat.Ztg. 15. Juli 1941 (-llh). St.Galler Tgbl. 22. Juli 1941 (-ch). N.Z.Z. 25. Juli 1941 (S-h). Neue Zürch. Nachr. 28. Juli 1941 (-ch-). Thurg. Ztg. 19. Juli 1941 (E. Herdi).

sehnlich gewordener oder zerbrochener Lichtbilder ausgemerzt. Aus den verschiedensten Kantonen erhielten wir in verdankenswerter Weise brauchbare Negative leihweise zur Verfügung gestellt, aus denen wir zusammen mit eigenen Negativen sehr viele neue Lichtbilder erstellen lassen konnten. In die Lichtbilderherstellung teilten sich die Herren *H. Morf*, Zürich, *H. von Kovats*, Baden, und *Paul Steiner*, Solothurn. Wir danken diesen Herren für ihre Bereitwilligkeit herzlich. Wir sind nun in der Lage, unsern Mitgliedern für ihre Vorträge 622 gute Lichtbilder aus allen Epochen zur Verfügung stellen zu können. Ein Katalog kann jederzeit einverlangt werden.

Den örtlichen *Veranstaltungen* widmete der Sekretär ebenfalls volle Aufmerksamkeit (S. 12). Durch Vorträge in verschiedenen Landesgegenden, vor Lehrern, in Staatsbürgerkursen, Volkshochschulkursen, in historischen und beruflichen Vereinen konnte er unserer Forschung neue Freunde und manchenorts unserer Gesellschaft eine Anzahl Mitglieder gewinnen. — Unterstützt durch Anregungen verschiedener Vorstandsmitglieder gab er im Verlag Huber & Co., Frauenfeld, die zweite Auflage seines „Leitfadens zur schweizerischen Urgeschichte“ heraus.

Der *Austauschverkehr* konnte insofern ausgebaut werden, als uns nun gegen unsere Jahrbücher das Museo Arqueológico Nacional in Madrid das Archivo Español de Arte Y Arqueología, das Museo Arqueológico in Barcelona sein Butlletí de l'Associació Catalana d'Antropologia und das Deutsche Archäologische Institut in Rom seine Römischen Mitteilungen zukommen lassen. Bei der Vermittlung der spanischen Austauschabkommen hat uns Herr Professor Dr. Hugo Obermaier in Freiburg in verdankenswerter Weise unterstützt. In Austausch getreten sind wir ferner mit der Redaktion der Rivista Storica Ticinese und schließlich durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft in Dublin mit dem Irischen Nationalmuseum.

Wir haben zurzeit folgenden *Mitgliederbestand* zu verzeichnen:

Ehrenmitglieder	20
Kollektivmitglieder	84
Lebenslängliche Mitglieder	40
Einzelmitglieder	794
Studentenmitglieder	31
Total	969

Es ergibt sich daraus, daß wir trotz der schlimmen Zeiten unsere Mitgliederzahl wiederum wesentlich erhöhen konnten. Es beweist dies, daß unsere Forschung mehr und mehr als eine kulturelle Aufgabe anerkannt wird, die auch in Kriegszeiten nicht vernachlässigt werden darf. Ihre Pflege erscheint heute wichtiger denn je. Wir halten dafür, daß es im Jahre 1942 möglich sein sollte, die Mitgliederzahl auf volle tausend zu steigern. Auf die Kantone verteilt, sehen die Mitgliederzahlen folgendermaßen aus:

Kanton Zürich	199	Kanton Solothurn	55
Kanton Bern	114	Kanton Thurgau	51
Kanton Baselstadt	93	Kanton Graubünden	48
Kanton Aargau	83	Kanton St.Gallen	40

Kanton Luzern	40	Kanton Uri	2
Canton de Vaud	38	Kanton Appenzell A.Rh.	1
Canton de Genève	29	Kanton Obwalden	1
Kanton Baselland	23		
Kanton Schaffhausen	22	Fürstentum Liechtenstein	5
Cantone del Ticino	20		
Canton de Neuchâtel	18	Deutschland	21
Kanton Zug	14	Frankreich	5
Kanton Glarus	11	Holland	2
Canton du Valais	11	Großbritannien	2
Canton de Fribourg	8	Algier	1
Kanton Schwyz	4	Italien	1
Kanton Appenzell I.Rh.	3	Schweden	1
Kanton Nidwalden	2	Vereinigte Staaten	1

Das neue *Mitgliederzuwachsverzeichnis* nennt folgende Namen:

Kollektivmitglieder:

Historischer Verein des Kantons Glarus (F. Legler)
Musée d'Archéologie et de Préhistoire, Neuchâtel (Th. Delachaux)
Musée du Vieux Pays d'Enhaut, Château-d'Oex (L. Bosset)
Pro Locarno e dintorno, Locarno (Sekretariat)
Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen (Sekretariat)

Lebenslängliche Mitglieder:

Péclard André, 18, Avenue de Mon-Repos, Lausanne (Mus. Laus.)

Einzelmitglieder:

Adam Helene, Frl., Schweizergasse 58, Basel (H. Schabel)
Amacher Annie, Susenbergstraße 90, Zürich (V. Geßner)
Amiet Bruno, Dr., Kantonsschule, Solothurn (JV. 1941)
Baumann Jakob, Gärtner, Rikon, Zürich (Sekretariat)
Beck Carl, Beckenhof, Sursee (R. Bosch)
Beerli Otto, stud. phil., Hagenwil bei Weinfeldern (Sekretariat)
Bernoulli Walter, Dr., Geologe, Sissacherstraße 57, Basel (A. Erni)
Blecher Karl, Bucheggstraße 112, Zürich (LA)
Borel Alfred, avocat, Fusterie 9—11, Genève (H. J. Wegmann-Jeuch)
Bossi Bixio, Dr., Monte Carmen 8, Lugano (Ph. Lederer)
Broggi A., Granit und Mosaik, Bern (K. Hürbin)
Brunner Max, Dr., Hochstraße, Pfäffikon, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
Buchner E., Kunstmaler, Laupenring 147, Basel (A. Peter)
Bühler W., Ingenieur, zum Blumenfeld, Uzwil (H. J. Wegmann-Jeuch)
Buhofer Fritz, stud. phil., Klingelbergstraße 23, Basel (R. Laur-Belart)
Bürgin-Kreis Paul, Dr., Schwarzwaldallee 57, Basel (H. J. Wegmann-Jeuch)
Burren Ernst, kantonaler Steuerexperte, Länggasse, Bern (W. Zimmermann)
Cantieni B., Börsenstraße 21, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
Dalbert Pet. Orland, Kaltbrunnstraße 15, Chur (W. Burkart)
Dickenmann E., Dr., Weiningen, Thurgau (Sekretariat)
Dietz Jos., Rastatterstraße 45, Basel (H. A. Cahn)

Dupont Lachenal L., Chanoine, Bibliothécaire, Abbaye de St-Maurice (O. Aigner)
 Fischer-Reydellet Ad., Entrepreneur, Fribourg (R. Laur-Belart)
 Fischer-Vogel H., Prof. Dr. med., Witellikerstraße 60, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Flury Erwin, Bezirkslehrer, Solothurn (St. Pinösch)
 Gächter Notker P., Professor, Stift Engelberg (Th. Ischer)
 Ganz Werner, Dr., St. Georgenstraße 12, Winterthur (Sekretariat)
 Guhl Eugen, Dr., Bezirksarzt, Steckborn (Sekretariat)
 Hagmann-Lack O., Gretzenbach, Solothurn (Sekretariat)
 Häni Alb., Dr., Rosenberg, Rüti, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Hinderling H., Dr., Thiersteinerrain 127, Basel (Th. Ischer)
 Hofer Paul, Dr., Bürkiweg 2, Bern (Sekretariat)
 Kaufmann Peter, Direktionssekretär der Globus A.G., Löwenstraße 37, Zürich
 (Sekretariat)
 Kern H., Lehrer, Bütigen (G. Häusler)
 Kinkelin C., Dr., Rechtsanwalt, Romanshorn (M. Eberli)
 Kornfeld Eberhard, Hermann Albrechtstraße 11, Basel (Sekretariat)
 Lederer Philipp, Dr., Via G. Cattori, Lugano (H. A. Cahn)
 Linth Martin, Hochstraße 30, Biel (V. Geßner)
 Linth Walter, stud. med., Hochstraße 30, Biel (M. Linth)
 Meyer M., Frau, Wasserwerkstraße 10, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Meyer Otto, Zahnarzt, Arbon (Sekretariat)
 Mitnik-Gauß N., Im Lerchengarten 21, Birsfelden (A. Voirol)
 Moll Hermann, cand. méd., Faubourg gare 3, Neuchâtel (J. Hubscher)
 Müller Paul, Lehrer, Schiltwald, Aargau (Sekretariat)
 Nägeli Th., Dr., Pfarrer, Buch am Irchel (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Oderbolz D., Frl., Gallusstraße 16, St. Gallen (O. Casparis)
 Ostertag Georg, Dr., Pfaffenlohweg 27, Riehen (Th. Ischer)
 Pfeiffer-Surber Martha, Schriftstellerin, Minusio (J. Mövius)
 Planzer J., Schlosser, Bürglen, Uri (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Pauli Walter, Dr., Romanshorn (Sekretariat)
 Raaflaub W., Dr. med., Hirschengraben 10, Basel (Ur-Schweiz)
 Ramelli Adriana, Dr., Biblioteca Cantonale, Lugano (Ph. Lederer)
 Reinbold Anne-Lise, M^{lle}, rue du Midi 3, Lausanne (J. Chevalley)
 Roemer-Spoerri R., Rainstraße 3, Zollikon-Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Rudin-Müller Erwin, Lehrer, Rebasse 15, Muttenz (A. Peter)
 Schefold Karl, Prof. Dr., Unterer Rheinweg 116, Basel (G. Bruckner)
 Scheyer J., Via Casserinetta 14, Lugano (Ph. Lederer)
 Schiefer Chr., Fotografo, Via Cattori, Lugano (Ph. Lederer)
 Schmid Rudolf, Ingenieur, Neustraße 66, Wettingen (Sekretariat)
 Schmuziger H., Oberförster, Altstätten, St. Gallen (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Schütz W., Lehrer, Ittigen bei Bern (R. Laur-Belart)
 Schweizer Elli, Frl., Windisch (V. Geßner)
 Schwyn H., Dr. med., Littenheid, Thurgau (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Stäheli W., Dr. med. dent., Wetzikon, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Stocker Ernst, Dr., Rheinländerstraße 15, Basel (H. Schabel)
 Trott Jac., Dr., Schönbeinstraße 15, Basel (H. A. Cahn)
 Urech Jakob, cand. phil., Niederhallwil (Sekretariat)
 Vogt Annemarie, Hadlaubstraße 76, Zürich (H. J. Wegmann-Jeuch)
 Walter Max, Direktor, Mümliswil (JV. 1941)
 Walther-Hilfiker Adolf, Bürstenfabrik Walther A.G., Oberentfelden (H. J. Weg-
 mann-Jeuch)

Wellauer H. A., La Wernia, Avenue de Servan, Lausanne (Mus. Laus.)
Wiegner Frau, Rämistraße 60, Zürich (Th. Staub)
Wiggli Emil, Verwalter, Solothurn (JV. 1941)
Wyrsch Ed., Pfarrer, Galgenen, Schwyz (H. J. Wegmann-Jeuch)

Kommissionen

1. *Kurskommission.* Mitglieder: A. Matter, Präsident; Dr. E. Vogt, Kursleiter; Dr. R. Bosch, Kassier; Karl Keller-Tarnuzzer. Bei der ungewöhnlich großen Teilnehmerzahl von ungefähr hundert wurde am 5. und 6. Oktober 1940 ein Kurs abgehalten mit dem Thema „*Organisation und Durchführung großer Ausgrabungen*“.

Es wurden folgende Themata behandelt:

1. Karl Keller-Tarnuzzer, „Die Pfahlbauausgrabungen auf der Insel Werd“.
2. Dr. R. Bosch, „Die Untersuchung der Pfahlbauten am Baldeggersee“.
3. Dr. E. Vogt, „Die vor- und frühgeschichtlichen Höhenbefestigungen bei Sissach“.
4. Dr. Ch. Simonett, „Die frühen Bauperioden des Legionslagers Vindonissa“.
5. Dr. R. Laur-Belart, „Die Thermengrabung in Augst“.
6. Dr. P. Ammann-Fehr, „Die Villengrabung in Oberentfelden“.
7. Dr. Ch. Simonett, „Die Gräberfelder von Locarno und Stabio“.
8. Dr. E. Vogt, „Die Lindenhofgrabung in Zürich“.

Das Schweizerische Landesmuseum hatte durch Herrn Dr. E. Vogt auf diesen Kurs hin eine große Plan- und Photoausstellung eingerichtet, die in eindrucklicher und mustergültiger Weise die Ergebnisse der großen Ausgrabungen durch den Archäologischen Arbeitsdienst zur Darstellung brachte. Zwei Führungen durch diese Ausstellung machten die Teilnehmer mit den meßtechnischen Forderungen heutiger Grabungsarbeit bekannt. Die Ausstellung war eine Zeitlang auch der Öffentlichkeit zugänglich und erfuhr lebhaftere Anerkennung. Wir danken dem Landesmuseum für die glückliche Idee und tadellose Durchführung.

Im Jahre 1941 wurde wegen Krankheit des Kurspräsidenten kein Kurs durchgeführt.

2. *Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst.* Mitglieder: Professor Dr. R. Laur-Belart, Basel, Präsident; Dr. W. Amrein, Luzern; Professor Dr. H. Beßler, St. Gallen; Dr. L. Blondel, Genf; Dr. R. Bosch, Seengen; L. Bosset, Archéologue cantonal, Payerne; W. Burkart, Kreisförster, Chur; J. Chevalley, Konservator, Lausanne; A. Gerster, Arch., Laufen; Dr. W. U. Guyan, Schaffhausen; Dr. Th. Ischer, Bern; Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld; A. Matter, Ing., Baden; Dr. L. Meyer, Staatsarchivar, Sitten; Professor St. Pinösch, Solothurn; C. Rossi, Zofingen; Dr. Chr. Simonett, Brugg; Abbé Torrione, Martigny; Professor Dr. O. Tschumi, Bern; Dr. Emil Vogt, Zürich; Otto Zaugg, dipl. Ing., Zürich.

1940: Die Kommission verlor durch Tod Herrn Professor P. Vouga in Neuenburg. Aus dem Arbeitsausschuß trat Herr Dr. H. Beßler zurück, der durch unsern Sekretär, Herrn K. Keller-Tarnuzzer, ersetzt wurde.

Die Jahressitzung der Kommission wurde am 18. Mai 1941 in Brugg abgehalten. Jahresbericht und Rechnung, die von den Rechnungsrevisoren der Gesellschaft geprüft worden war, wurden genehmigt und an den Vorstand der Gesellschaft weitergeleitet. Der Vermögenssaldo betrug am 31. Dezember 1940 Fr. 8789.08. Wegen der Zeitverhältnisse konnte keine öffentliche Sammlung durchgeführt werden. Durch die Propaganda der „Ur-Schweiz“ gingen aber dennoch an freiwilligen Spenden Fr. 3138.90 ein.

Durch den Übertritt französischer und polnischer Truppen im Juni 1940 ergab sich die Möglichkeit, mit *Internierten* Ausgrabungen durchzuführen. Die Kommission verhandelte mit dem Kommissariat für Internierungen in Bern und schloß mit diesem eine generelle Übereinkunft, wonach Internierte gratis oder doch zu sehr reduziertem Preis für Ausgrabungen zur Verfügung gestellt wurden. Solche Ausgrabungen kamen im Laufe des Herbstes in Avenches mit Franzosen und in Aeschi mit Polen zustande. Avenches unterstützten wir mit einem Beitrag von 1200 Fr., Aeschi durch einen Vorschuß und durch Mitwirkung an der Grabungsleitung (vgl. S. 125).

Die Kommission gab 4 Nummern der „Ur-Schweiz“ heraus, darunter ein reich illustriertes Soldatenheft, das in 4000 Exemplaren den höhern Offizieren der Armee und vielen Soldatenstuben gratis überreicht wurde und gute Aufnahme fand. — Die geplante *archäologische Exkursionskarte* durfte aus militärischen Gründen nicht gedruckt werden. Dagegen gaben wir den Text in Form eines Heftes zum Preise von 50 Rappen heraus. Wir verkauften davon 1650 Exemplare. — Die Geschäftsstelle wirkte außerdem an den Korrekturarbeiten des 3. Bandes der Monographien mit, in dem unsere Ausgrabungen bei Locarno und Stabio von 1936/37 durch Dr. Chr. Simonett publiziert werden.

1941: Neu in die Kommission wurde gewählt: Professor St. Pinösch, Solothurn.

Der Jahresbericht und die von den Rechnungsrevisoren der Gesellschaft geprüfte Rechnung wurden vom Arbeitsausschuß am 29. Januar 1942 und vom Vorstand der Gesellschaft am 1. Februar 1942 genehmigt. Der Vorstand beschloß, für den Fall, daß das Institut für Ur- und Frühgeschichte gegründet werde, die Kommission aufzuheben und ihre Funktionen der Aufsichtskommission des Institutes resp. diesem selber zu übertragen. — Die Rechnung schließt auf Ende 1941 mit einem Aktivsaldo von Fr. 9696.42 ab. An freiwilligen Spenden erhielten wir Fr. 6062.34, darunter einen Beitrag von 2000 Fr. der I.G. der Basler Chemischen Fabriken für Augst und 1000 Fr. der Firma Hoffmann-La Roche & Co. A.G., Basel.

Unterstützt wurden Ausgrabungen in Augst (Untersuchungen auf dem Hauptforum), Sursee (Pfahlbauten und frühmittelalterliche Kirche), Tegna (gallorömisches Bergheiligtum), Vindonissa (Schutthügel), Bellikon (römische Villa), Nyon (römische Kanäle in der Stadt) und Bassersdorf (Sondierungen). — Polnische Internierte wurden eingesetzt in Sursee, Vindonissa, Bellikon und Bassersdorf.

Die „Ur-Schweiz“ erschien wie gewohnt in 4 Heften und trug zum relativ günstigen Eingang freiwilliger Spenden wesentlich bei. — Die Behörden gaben den Druck der

Archäologischen Exkursionskarte frei. Sie wurde in einer Auflage von 7900 Exemplaren herausgebracht und von der Geschäftsstelle versandt. Durch die Einnahmen konnten die Druckkosten erfreulicherweise gedeckt werden. Ein Restbestand steht noch zur Verfügung und wird Interessenten gerne abgegeben.

3. *Monographienkommission*. Mitglieder: Dr. Th. Ischer, Bern; Dr. E. Vogt, Zürich, und Professor Dr. R. Laur-Belart, Basel. Im Jahre 1940 wurde der zweite Band von Dr. Emil Bächler, „Das alpine Paläolithikum“, herausgegeben. Er umfaßt zwei Teile, einen Textband und einen Tafelband. Dank namhaften Subsidien vom Bürgerrat der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, von der Otto Wetter-Jacob-Stiftung, von der Stiftung Dr. Joachim de Giacomi, der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und von der Wildparkgesellschaft „Peter und Paul“, St.Gallen konnte das Werk zum relativ bescheidenen Preis von 30 Fr. für Nichtmitglieder und 20 Fr. für Mitglieder angeboten werden. Es darf jetzt schon gesagt werden, daß es einen sehr guten Absatz, namentlich auch im Ausland, gefunden hat.

Im Jahre 1941 kam der dritte Band von Dr. Chr. Simonett über „Tessiner Gräberfelder“ zur Ausgabe. Er veröffentlicht das prachtvolle Material aus den Grabungen, die durch unsern Archäologischen Arbeitsdienst durchgeführt worden sind. Auch hier erhielten wir Druckzuschüsse von der Stiftung Pro Helevtia, der Ulrico Hoepli-Stiftung, der I.G. der Basler Chemischen Fabriken, der „Bâloise“ Lebensversicherungsgesellschaft, Basel, die es erlaubten, den Verkaufspreis für Nichtmitglieder trotz des großen Bildermaterials auf nur 34 Fr., für Mitglieder 22 Fr. zu halten. Wir möchten wünschen, daß alle unsere Mitglieder sich diese Werke zulegen.

Den Subvenienten beider Werke sowie den Verfassern danken wir herzlich.

Lokalveranstaltungen

Dem Wunsche vieler Mitglieder entsprechend, beschloß der Vorstand, im Jahre 1941 eine Reihe von Lokalveranstaltungen durchzuführen. Diese hatten einen sehr guten Erfolg und werden fortgesetzt werden. Besonders erfreulich war, daß mit ihnen auch Nichtmitglieder für unsere Arbeit interessiert werden konnten. Wir geben im folgenden einen kurzen Bericht:

1. Am 15. Februar versammelten sich ungefähr 90 Personen aus Zürich und dem Einzugsgebiet im Bahnhofbüfett 2. Klasse in Zürich unter dem Vorsitz von Karl Keller-Tarnuzzer. Herr Goldschmied Baltensperger sprach über „Goldschmiede, handwerkliches über die Goldbüste des Marc Aurel von Avenches“ und Herr Dr. Bieri-Thun, führte seinen Schmalfilm vor, den er auf der Studienreise nach Frankreich unserer Gesellschaft im Jahre 1939 (31. Jb. SGU., 1939, 7) aufgenommen hatte. Die Veranstaltung hatte in mustergültiger Weise Herr Direktor H. J. Wegmann-Jeuch organisiert.

2. Am 29. Juni fuhren unter Leitung von Herrn Professor Dr. R. Laur-Belart ungefähr 40 Personen von Basel aus nach Sursee, wo unter Leitung der Herren Korporationspräsident K. Beck und Stadtarchivar Dr. Boßart die Ausgrabungen auf

der Seezunge (S. 42) und das Städtchen besichtigt wurden. Anschließend fuhr die Gesellschaft, den benzinlosen Zeiten entsprechend, in Pferdefuhrwerken nach dem Schlachtfeld von Sempach. (Ur-Schweiz, Jg. V, 1941, Nr. 3, 60.)

3. Auf den 14. September waren die ostschweizerischen Mitglieder nach Steckborn eingeladen, wo Karl Keller-Tarnuzzer einen Vortrag hielt über „Die Urgeschichte des Untersees“ und zusammen mit Frau Dr. H. Urner-Asthöly die urgeschichtliche Sammlung, Herr Statthalter Ed. Hanhart das übrige Museum vom Untersee im historischen Turmhof erklärte. Eine Besichtigung des Städtchens rundete das Programm ab. Teilnehmer ungefähr 50. (Ur-Schweiz, Jg. V, 1941, Nr. 4, 75f.)

4. Anlässlich der Siedlungsforschung durch Karl Keller-Tarnuzzer in Castaneda wurden unsere Mitglieder der Südschweiz zu einer Besichtigung der Grabungen und des Ortsmuseums auf den 12. Oktober eingeladen. Es konnte auch ein von Herrn W. Burkart aufgedecktes Grab vorgewiesen werden. Die Teilnehmerzahl war entsprechend der geringen Mitgliederzahl im Tessin klein. (Il Dovere, 14 ottobre 1941.)

5. Herr Professor Dr. Otto Tschumi lud die Mitglieder der Kantone Bern und Solothurn auf den 12. Oktober zur Besichtigung des neu entdeckten römischen Mosaiks aus Münsingen und einer Sonderausstellung über „*Urgeschichtlichen Handel*“ ins Historische Museum in Bern ein. Am Nachmittag wurde eine Begehung der Engehalbinsel mit ihren Fundstellen abgeschlossen. Teilnehmer ungefähr 30. (Ur-Schweiz, Jg. V, 1941, Nr. 4, Umschlagseite 3.)

6. Grâce aux soins de nos collègues de Lausanne, le Dr. C. Martin et J. Chevalley, une conférence a été organisée au Palais de Rumine dans la salle Tissot sous la présidence de M. L. Bosset, archéologue cantonal. M. Bosset a exposé les buts de notre société puis a donné la parole à M. Louis Blondel qui a parlé de „La navigation romaine dans le bassin du Léman“ sujet bien connu du conférencier, qu'il a illustré de projections. Plus de 200 personnes assistaient à cette réunion.

Wir danken allen Herren, die sich sowohl für die Organisation, wie für Führungen und Vorträge zur Verfügung gestellt haben.

II. Totentafel und Personalnotizen

H. G. Stehlin, einer alten Basler Familie entstammend, wurde am 13. Januar 1870 in seiner Vaterstadt geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte und an der Universität bis zum ersten Propädeutikum Medizin studierte. Hierauf wandte er sich der Zoologie zu und doktorierte bei Ludwig Rütimeyer, dem berühmten Erforscher der Haustiere der Pfahlbauten, mit einer Arbeit über die Veränderungen der Wiederkäuerschädel im Laufe der jugendlichen Entwicklung. Seine Studien setzte er dann an der Universität Bonn und an der Zoologischen Station Neapel fort. Hierauf unternahm er eine Reise durch Frankreich und Spanien nach den Kanarischen Inseln. Ende 1896 kam Stehlin zur Verwaltung des Naturhistorischen Museums Basel, dem er bis zu seinem Tode seine ganze Arbeitskraft widmete. Hier nahm er sich speziell der paläontologischen